

barkeit des Erlebten, er trifft darin mit den anderen Großen, mit Goethe vor allem, überein. Ja, Pestalozzi ist der erste und fast der einzige, der mit der ganzen Innigkeit und Stärke eignen Miterlebens in das Volksleben rein seiner selbst wegen sich versenkt und aus solchem innigen Miterleben es unwiderstehlich überzeugend vor uns hinzustellen weiß. „Die überzeugende äußere Wahrheit dieser Darstellung“, sagt Natorp, „wurzelt tief in der inneren Wahrheit der Gesinnung. Man fühlt, dieser Mann steht nicht wie ein neugieriger Reisender mit dem Photographierkasten dem Volke gegenüber, um von seinem Leben ein äußerlich packendes Bild auf seine Platte zu bringen, möglichst suggestiv für solche, die — dem Volke ebenso fremd, aber auf es neugierig sind; er tritt auch nicht bloß als sein objektiver Erforscher und Richter vor es hin; sondern er steht selbst ganz im Volke, erlebt in innerster Seele sein Leben mit und spricht in der Art des Volkes selbst einfach aus, was er so in ihm und mit ihm, nur bewußter, denkender und fühlender, erlebt hat.“

Unterscheidet Pestalozzi auch in der pädagogischen Darstellung seine „Empirik“ von der „der praktischen Ausführung vorgeschrittenen und sie weit überflügelnden und hinter sich zurücklassenden Deduktionsansicht“, so ist sein Tun „doch nicht völlig nur ein blindes Tappen nach wirklich nicht begriffenen Erfahrungen.“ Er hofft vielmehr, es werde in seinem empirischen Gang „einiges philosophisch begründet klar werden, was auf irgend einem andern Gang nicht leicht zu der gleichen Klarheit hätte gebracht werden können. Er wollte seine „endlichen Schlußsätze gänzlich nur auf vollständige Überzeugung oder wenigstens auf vollkommen eingestandene Vordersätze gründen“, er suchte „Fundamente für die Menschennatur“.

Auf Erfüllung der besten Verheißungen Pestalozzis beruht heute die Erneuerung des pädagogischen Lebens; die literarisch-unterrichtliche Darstellung ordnet sich dieser Entwicklung ein, wenn sie die Schularbeit in ihrem „vollen, unverkürzten Leben“ als Erfahrungs- und Arbeitsbericht und darum wissenschaftlich wiedergibt.

Gänse und Enten.

Arbeitsstück für die 2. und 5. Klasse.

Wenn in der Arbeitsschule jeder Schüler bis zu einem gewissen Grade eigener Forscher sein soll, dann gilt diese Forderung am ersten für den naturkundlichen Unterricht, der seinem Wesen nach keine andere als die Erfahrungsmethode verträgt. Ist aber die induktive